

An I. N. 150.378

Hochwohlgebornen
Herrn Kunstschriftsteller
Ottavio Roesler



München
Roemerstrasse 11.

3.3.04.

Wegen Comitee, beistand angesetzt:

P. Haupt.

Dr. Fust

Wendelst.

Reichmann

Wien. Feitz.



Dachau Sonntag

Lieben Herrn Rößler!

„Angenehm, daß sich die Sache so zuspitzt
 hat. Was die Ausbeutung, so denke ich
 doch, daß die Sache zu gutem Ende kommen
 wird. Es wird gut sein wenn wir die
 Sache bisschen besprechen. Meine
 kurzen Briefzeichnungen lauten:
 „Im kurzen freundschaftl. Gespräch
 meint Rößler, wir sollen einen Teil
 der Materials beistellen wie es sonst
 üblich und was Dill klären würde.“
 Ich meine, Dill sei eine noble Natur
 Das einzige was hinderlich sein
 könnte, ist, daß in unseren Stellung-
 gen namentlich bei Dill alles am

geschlossen werden muß, was als Prekäre
ausgelöst werden darf.

Nun ist Kurz in ähnlichem Sinne ge-
sprochen und namentlich gesagt, daß
R. kein Schaden erleiden dürfe, was
das kurze Antwort, du weißt ich bin
kein (das letzte Wort fehlt).

Ueberrings könnte kein Mensch an eine
Veränderung wie die jetzige, denken den
Kon. Nun möchte ich mich natürlich
in persönliche Angelegenheiten nicht
so gerne hineinmischen, umso mehr
als ja dies jetzt direkt mit dem Ver-
trag verkehrt. Ich habe auch nach
den derzeitigen Verhandlungen, den
Preisen ein gutes Ende voraussagen,
wenn sich die Sache so weiter in allen

Ruhe abwickelt. Vielleicht ist es am besten,
daß Sie, ohne Ihren eigenen Vornahmen
vorzugreifen zu wollen, Diez Billon, die
Rechnung direkt an den Verlag zu
senden. Daß ist es ja noch immer Zeit
wenn es gewünscht wird, vormittelnd
einzugreifen.

Ihnen und der Gattin die besten
Grüße von uns Ihr

O. F. Sobzel.

Ihre spätere Notiz sagt noch:
Alle Photo's aus Gallerien und die
Reproduktionen der älteren Sachen
trägt wie Hoffmann sagt, der Verlag.

